

Frauen Beratungsstelle Alraune e.V.

Jahresbericht 2016



Frauenberatungsstelle Alraune e.V.
Wall 5 • 32756 Detmold
Fon: 05231 - 20177 • Fax: 05231 - 24279
Email: info@alraune-frauenberatung.de
www.alraune-frauenberatung.de

Rückblick

Das Jahr 2016 begann mit der Sylvesternacht, die sicher die meisten Menschen in Lippe in freudiger Erinnerung haben. Wie heißt es so schön: „Neues Jahr - Neues Glück“.

Auch wir können sagen, wir haben viele beglückende Momente während der Arbeit in der Frauenberatungsstelle erlebt. Klientinnen, die von einer neuen Liebe, schönen Momenten mit ihren Kindern, Erfolgen auf der Arbeit, Erlebnissen im Freundeskreis etc. berichtet haben. Veranstaltungen, Gruppen, Fortbildungen, die den TeilnehmerInnen und ReferentInnen neue Erkenntnisse, Erlebnisse und Freude gebracht haben.

Insgesamt nahmen 451 Frauen, Mädchen und Fachkräfte 1214 Beratungsgespräche wahr und 531 Personen kamen zu den Kursen und Veranstaltungen der Frauenberatungsstelle.

Aber die Sylvesternacht in Köln, Bielefeld und anderswo wurde zu einem Synonym für (sexualisierte) Übergriffe und Gewalt. Sie war Auslöser für viele private, öffentliche und politische Diskussionen, kritische Stimmen und „besorgte“ Anrufe in der Frauenberatungsstelle. So haben wir am 25. Februar ein Pressegespräch gegeben, am 8. April an einer Podiumsdiskussion in Lage teilgenommen und uns im August an einer Plakat- und Postkartenkampagne in Detmold beteiligt.



Plakat siehe Seite 10

Die Landesregierung fördert schon seit 1999 Frauenberatungsstellen, die eine angegliederte Fachstelle für sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen haben, mit einem Zuschuss zu einer halben Stelle. Die Frauenberatungsstelle Alraune ist seit Beginn in dieser Förderung und arbeitet in Lippe im Bereich sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch. Im Sommer wurde die Fördermöglichkeit auf 1,5 Stellen erhöht, mit der Vorgabe neben der Beratungstätigkeit und Krisenintervention verstärkte Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Wir konnten die Stelle mit den Kolleginnen Lina Janzen und Solveig Kloß besetzen.

Neu im Programm ist ein rechtliches Angebot für Frauen bei Trennung oder Scheidung. Jeden 2. Donnerstag im Monat halten wechselnde Fachanwältinnen für Familienrecht einen Vortrag und stehen für Fragen zur Verfügung. Begleitet wird die Veranstaltung von einer Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle, die für weitere Anliegen und psychosoziale Beratung ansprechbar ist. Dieses Angebot findet in Kooperation mit den Gleichstellungsstellen der Stadt Detmold und des Kreises Lippe statt.

Angebote & Themen

Die Frauenberatungsstelle Alraune e.V. ist eine Anlaufstelle für Frauen, Mädchen (ab 14 Jahren und nur bei sexualisierter Gewalt) und Fachkräfte. Die Mitarbeiterinnen leisten umfassende Beratung unter besonderer Berücksichtigung des spezifischen Lebenszusammenhanges von Frauen und Mädchen.

Frauen kommen mit verschiedenen Themen und Beratungsanliegen in die Frauenberatungsstelle. Ein Hauptarbeitsbereich ist die Arbeit zur Thematik sexualisierte Gewalt/ Beziehungsgewalt.

Frauen können sich persönlich, telefonisch, schriftlich oder per Mail - auch anonym - an die Frauenberatungsstelle wenden. Sie können mit oder ohne Anmeldung in die offenen Sprechzeiten kommen. Beratungen sind kostenfrei. Die Beraterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Unsere Angebote:

- Psychosoziale Beratung
- Krisenbegleitung
- Intervention bei akuter Gewalt
- Therapeutische Begleitung
- Gruppen/Selbstorganisierte Gruppen
- Vorträge/Veranstaltungen/Offene Angebote
- Angebote zur Gewaltprävention
- Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzung
- Information über regionale und überregionale Hilfsangebote

Unsere Themen:

- Sexualisierte Gewalt/Sexueller Kindesmissbrauch
- Gewalt in Beziehungen/Häusliche Gewalt
- Konflikte mit dem Partner/ der Partnerin
- Trennung/ Scheidung
- Psychische Probleme/Lebenskrisen
- Essstörungen/Sucht
- Lesbisch leben
- Migration
- Muttersein
- Schwierigkeiten bei der Arbeit/Ausbildung



Beratung

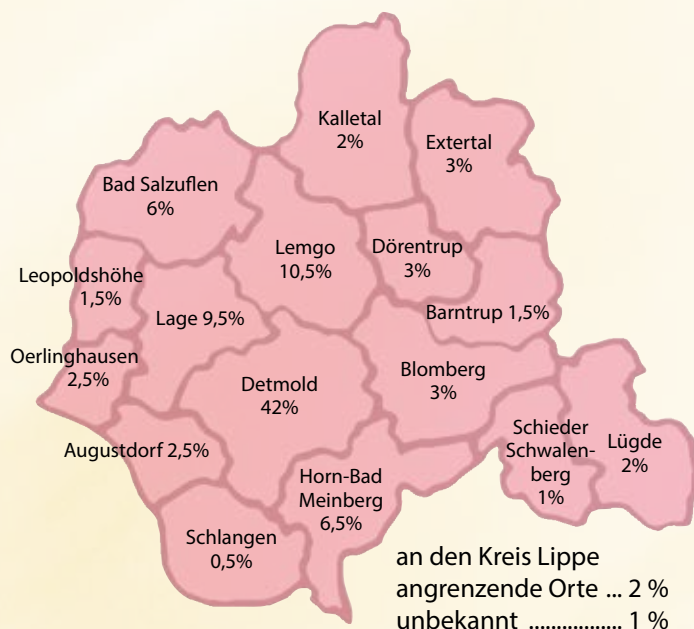
Anzahl der Frauen

In Beratung (ohne Kurzinformation / Gruppen)	431
Soziale Fachkräfte	20
insgesamt	451

Anzahl der Beratungskontakte

Telefonische, e-mail, schriftliche Beratung	341
Persönliche Beratung	873
insgesamt	1214

Wohnort der Rat suchenden Frauen und Mädchen



Vorrangige Beratungsanliegen*

Gewalt	57,5%
Sexualisierte Gewalt	17,5%
Beziehungsgewalt / Häusliche Gewalt	40,0%
Trennung / Scheidung / Beziehungsprobleme	30,5%
Gesundheit / psychische, psychosomatische Erkrankungen (Depressionen, Ängste, Suizidgefahr, Psychosomatik, dissoziative Störungen)	11,0%
Selbstwertprobleme	7,0%
Rechtliche Probleme, Verfahrensbegleitung	2,0%
Kinder- und Erziehungsfragen	6,0%
Berufliche Probleme	5,0%
Sozialberatung / existenzielle Sicherung	4,5%
Soziale Isolation / Kontaktschwierigkeiten / Trauer	4,5%
Essstörungen	1,0%
Migration	2,0%
Sucht	1,0%
Sexualität / sexuelle Identität	0,5%
Sonstiges	2,5%

* Es sind Mehrfachnennungen enthalten.

Alter der Rat suchenden Frauen und Mädchen

unter 14	0,5%	41 - 50	19,5%
14 - 17	3,5%	51 - 60	15,5%
18 - 25	12,5%	über 60	7,5%
26 - 40	39,5%	keine Angabe	1,5%

Beratung

Lebensform	
Ein - Personen - Haushalt	16,0%
In PartnerInnenschaft	23,5%
In PartnerInnenschaft mit Kind / ern	30,5%
Nicht in PartnerInnenschaft mit Kind / ern	14,0%
In Ursprungsfamilie	8,0%
Sonstige Lebensformen	6,0%
Unbekannt	2,0%

Derzeitige Tätigkeit	
Vollzeit	17,5%
Teilzeit	16,5%
Zeitweise	3,0%
Arbeitslos	14,5%
Erwerbsunfähig	6,0%
In Ausbildung	9,0%
Rentnerinnen	7,0%
Hausfrauen*	6,0%
Elternzeit	4,0%
Unbekannt	16,5%

**Hier sind nur die Frauen erfasst, die ausschließlich im Haushalt arbeiten.*

Staatsangehörigkeit	
Deutsch	68,5%
Deutsch mit Zuwanderungsgeschichte	20,5%
Andere Nationalität	10,0%
Unbekannt	1,0%

Beratungsthema Gewalt*	Anzahl der Frauen
Sexualisierte Gewalt	74
Zwangsheirat	1
Stalking	6
Beziehungsgewalt / Häusliche Gewalt	176
Anzahl der mitbetroffenen Kinder und Jugendlichen bei Häuslicher Gewalt	202

**Es sind Mehrfachnennungen enthalten.*

Sexualisierte Gewalt*	Anzahl der Frauen
Vergewaltigung / sexuelle Nötigung	25
Aktueller sexueller Missbrauch (Fälle)	12
Zurückliegender sexueller Missbrauch	37
K.O. - Tropfen	2
Sexuelle Belästigung	6

**Es sind Mehrfachnennungen enthalten.*

Häusliche Gewalt mit Polizeieinsatz	Anzahl
„Fälle“ mit Polizeieinsatz / Anzeige bei der Polizei in 2016	105
Benachrichtigungen durch die Polizei an die Frauenberatungsstelle (pro aktiver Ansatz)	92

Kurse / Fortbildungen / Veranstaltungen

	Angebote	TeilnehmerInnen
Kurse	2x Selbstbehauptung 2x Maltherapeutische Gruppe 4x Meditativer Tanz	3 x Energetische Psychologie 1 x Stabilisierungskurs
	insgesamt	81
Gruppen	1x Gruppenangebot zur Stabilisierung im Frauenhaus Lippe 1x Lesbengruppen	2x Qi Gong Gruppen 1x Spielegruppe 2x Gruppen „Rituale im Jahreskreis“
	insgesamt	66
Fortbildung	1x „Traumatisierung durch Gewalterfahrung erkennen und begegnen“ 1x „Energetische Psychologie“	
	insgesamt	18
Fachvorträge / Infoveranstaltungen	2x Vortrag „Traumatisierung: Wenn die Seele verletzt ist“ 4x Vortrag „Sexuelle Gewalt“ 2x Vortrag „Häusliche Gewalt“ 10x Rechtliches Angebot zu Trennung / Scheidung	
	insgesamt	182
Projektveranstaltungen	2x Veranstaltung „Liebe oder was?“ Projekt für Schulklassen zur Thematik „Partnerwahl, Ehe und Familie in verschiedenen Kulturen“ 8x Veranstaltung zur Ausstellung „Echt fair! Gewaltprävention echt praktisch“	
	insgesamt	289
LISA - Café	21 Café - Termine mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten oder eine Institution aus Detmold stellt ihre Arbeit vor, z.B.: So meistern blinde Frauen in Detmold ihr Leben Führung durch das Detmolder Schloss Reiseziele rund um den Globus Lieder aus verschiedenen Kontinenten Vorstellung der Arbeit: Frauenhaus Lippe / Herberge zur Heimat / Blaukreuz-Zentrum etc.	
	insgesamt	45

Vernetzung

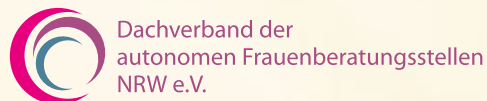
Eine gelungene Kooperation ist für die Beratungsarbeit mit oft komplexen Themenfeldern wichtig, um zu guten Ergebnissen zu kommen.

Im Jahr 2016 gab es fallbezogene Kooperation unter anderem mit verschiedenen Beratungsstellen, Gleichstellungsstellen, dem Frauenhaus Lippe, Jugendämtern, der Polizei, verschiedenen Kitas und Schulen, Kliniken, RechtsanwältInnen, der Gerichtshilfe, MigrantInnenorganisationen, dem Jobcenter, der Arbeitsagentur, Kirchengemeinden und Einrichtungen der sozialpädagogischen Familienhilfe.

Im Jahr 2016 haben Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle auf regionaler Ebene in folgenden Gremien und Arbeitskreisen mitgearbeitet:

- AK Frauen und Sozialpolitik
- AK InForm (AK der Beratungsstellenassistentinnen im Kreis Lippe)
- AK Integration der Stadt Detmold
- AK Trauma und Flucht, Kreis Lippe
- AK Psychosoziale Beratungsstellen im Kreis Lippe
- Arbeitsgemeinschaft der Detmolder Frauenverbände
- Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt im Kreis Lippe
- Gleichstellungsbeirat der Stadt Detmold
- Kooperationsgremium und Projektgruppe „Für Lippe gegen häusliche Gewalt“

Die Frauenberatungsstelle ist aktives Mitglied im:



Die meisten Täter kennen ihr Opfer

Sexuelle Übergriffe: Die Detmolder Frauenberatungsstelle versucht, Betroffenen den Rücken zu stärken. Karin Tegeler und Mechthild Wedekind wünschen sich eine Gesetzesänderung

VON MARIANNE SCHWARZER

Kreis Lippe. Auch wenn das Thema sexualisierte Gewalt nach den Vorfällen in der Silvesternacht verstärkt öffentlich diskutiert wird: Für die Sozialpädagoginnen Karin Tegeler und Mechthild Wedekind in der Detmolder Frauenberatungsstelle ist es Alltag.

Wie der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (BFF) fordern die Beiden Fachfrauen eine Gesetzesänderung und eine höhere Sensibilität für das Thema sexualisierte Gewalt jenseits des Strafrechtes.

Wann fängt sexuelle Belästigung an? Für Mechthild Wedekind ist klar: „Angetatscht zu werden, wäre für mich zu viel. Ich würde sagen, die persönliche Grenze liegt immer da, wo eine Frau das Gefühl hat: Das ist mir jetzt zu nah.“ Karin Tegeler sieht das ähnlich: „Das ist sicher was Fließendes, da kann jede Frau nur auf ihr eigenes Gefühl hören.“

Dagegen sieht sie sexualisierte Gewalt klar definiert: „Das liegt immer dann vor,

wenn der Täter von sich aus seine Macht gegenüber der Frau missbraucht.“ Die Beratungsstellen gehen davon aus, dass jede vierte Frau schon einmal sexualisierte Gewalt erlebt hat. Doch viel häufiger im privaten als im öffentlichen Raum. „Die meisten Täter kennen ihr Opfer. Sie lauern selten in dunklen Parks, sie stammen aus der Familie oder dem Bekanntenkreis.“ Nicht mal ein Viertel der Täter seien den Opfern unbekannt.

„Täter suchen sich Opfer immer da, wo sie am wenig-

tens Gegenwehr erwarten. Frauen, die bereits früher Übergriffe erfahren haben, etwa in der Kindheit, können sich oft noch weniger wehren als andere“, weiß Mechthild Wedekind aus ihrer Beratungspraxis. Die Reaktion der Opfer auf sexualisierte Gewalt, die oft einfach überrumpelt werden, sei extrem unterschiedlich. Zum Zeitpunkt der Tat seien auch Frauen, die sonst eher taff und selbstbewusst daherkommen, mitunter erstarrt. Bei weitem nicht alle sind bereit, sich Hilfe zu

holen. Einige erstatten Strafanzeige. „Aber das ist nicht die Mehrheit. Viele Frauen denken, ihnen glaubt sowieso niemand, und einige möchten sich das ganze Prozedere von der Vernehmung bis hin zum Gerichtsverfahren nicht antun, sondern am liebsten ihr Leben weiterleben“, berichtet Karin Tegeler.

Doch: „Das Schlimmste ist, wenn die Frauen nicht darüber reden. Das macht viel kaputt“, betont Karin Tegeler. „Niemand ist das Opfer schuld an der Tat. Die Verantwortung tragen immer die Täter.“ Darum sei es absurd, Frauen Verhaltenstipps zu geben: Das birgt, wie es auch in der Stellungnahme der BFF nachzulesen ist, die Gefahr, „dass sich Betroffene nach einem Übergriff für ihr vermeintlich unzureichendes oder falsches Verhalten schämen“. Die aktuellen Ereignisse hätten einmal mehr gezeigt, „dass es wirksamer Strategien zum Schutz vor sexualisierter Gewalt bedarf – und zwar solcher, die Frauen nicht die Verantwortung dafür geben, was

passiert ist. Denn die Täter müssen ihr Verhalten ändern, nicht die potenziellen Opfer.“

Paradoxiere Weise haben die Vorgänge der Silvesternacht dazu geführt, dass Frauen eher bereit sind, sexuelle Übergriffe anzuzeigen. „Das ist das einzig Gute: Wenn Frauen merken, dass das ernst genommen wird, trauen sie sich eher.“ Gleichwohl bleibe die Strafverfolgung schwierig, auch wegen der Rechtslage: „Ein ‚Nein‘ reicht nicht. Die Frau muss sich gewehrt haben, der Zwang muss nachgewiesen werden, damit es zu einer Verurteilung kommen kann.“ Selbst, wenn es nicht zu einer Verurteilung reicht, wollen Tegeler und Wedekind Frauen ermutigen, den Täter anzuzeigen: „Dann ist er schon mal aktenkundig“, das könne bei einer erneuten Tat helfen. Das Thema müsse raus aus der Tabuzone: „Es ist wichtig, nicht wegzuschauen und der eigenen Wahrnehmung zu trauen.“ **Kommentar**

Die Stellungnahme des BFF ebenso wie ein Infobrief für Frauen vom DGB gibt's unter www.lz.de/20719063

Frauenberatungsstelle Detmold

Die Beratungsstelle Alraune unterstützt Frauen und hat Fortbildungen, Selbstbehauptungskurse sowie andere Gruppenangebote im Programm. Die Beratungen sind kostenlos. Die Beraterinnen unterliegen der Schweigepflicht. Betroffene können sich persönlich und telefonisch – auch anonym – oder per Mail an die Frauenbera-

tungsstelle wenden. Hier ist auch die Broschüre „Wenn Es passiert ist“ zu haben, die Handlungsmöglichkeiten für Frauen nach einer Vergewaltigung aufzeigt. Tel. (05231) 20177, info@alraunefrauenberatung.de. Tipps, wie Frauen sich Angreifer vom Leib halten können, finden sich auch im Video auf LZ.de

Lippische Landeszeitung vom 25.02.2016

Eine Kampagne gegen das Schweigen

Sexualisierte Gewalt: Die Gleichstellungsbeauftragten wollen Betroffenen Mut machen und ein Tabuthema öffentlich ansprechen. Plakate konfrontieren die Betrachter dabei mit weit verbreiteten falschen Vorstellungen

VON SVEN KOCH

Detmold. 104 Strafanzeigen wegen sexueller Gewalt hat es 2015 in Lippe gegeben. Insgesamt wurden demgegenüber 15.000 andere Straftaten angezeigt. Tatsächlich, weiß Elke Wachtmann, Opferschutzbeauftragte der Polizei, liege die Zahl der begangenen Taten von sexueller Gewalt zehn Mal so

hoch. Grund, etwas zu tun.

Eine vom Land geförderte Kampagne soll Hilfsmöglichkeiten für Betroffene aufzeigen. Sie soll Mut machen, ein Tabuthema öffentlich zur Sprache zu bringen. Dazu soll eine Plakataktion helfen, die in Detmold begonnen hat und auch in Lage und Lemgo stattfinden wird. Organisiert wird die Aktion von den Gleichstel-

lungsstellen des Kreises und der Stadt Detmold sowie dem Kooperationsgremium gegen häusliche Gewalt.

„Sexualisierte Gewalt gegen Frauen ist seit der Silvesternacht und der Diskussion um die Reform des Sexualstrafrechts ein viel diskutiertes Thema“, schildert Detmolds Gleichstellungsbeauftragte Regina Homeyer. Dabei fo-

kussiere sich die öffentliche Wahrnehmung und Berichterstattung auf sexuelle Übergriffe im öffentlichen Raum durch Fremde. In der Regel erlebten Frauen sexuelle Gewalt aber durch bekannte Personen an vertrauten Orten – das solle nicht aus dem Blick verloren und stärker in den Fokus genommen werden. „Über sexuelle Gewalt bestehen hartnäckige Mythen und Vorurteile“ (siehe Text unten). Diese Vorstellungen hätten nichts mit der Realität zu tun und würden das Ausmaß sexueller Gewalt verharmlosen. Es seien Sätze wie „Du wolltest es doch auch“, in denen sich solche Vorurteile konzentrierten.

Drei Plakatmotive sollen den Mythen Tatsachen entgegensetzen. „Eine Frau im kurzen Kleid ist nicht selber schuld“, betont Opferschutzbeauftragte Elke Wachtmann in diesem Zusammenhang.

Vorurteile seien dabei nicht nur verharmlosend. Sie würden außerdem Täterverhalten rechtfertigen und dazu beitragen, dass Opfer schweigen. Untersuchungen belegten, dass 40 Prozent der Frauen in Deutschland seit dem 16. Lebensjahr körperliche oder se-

xuelle Gewalt erlebt hätten. 47 Prozent der von sexueller Gewalt Betroffenen würden mit niemandem über das Erlebte sprechen.

„Das glaubt mir sowieso keiner – auch das sei ein Vorurteil, das Täter schützt“, so Regina Homeyer. Mechthild Wedekind von der Frauenberatungsstelle Alraune erklärt: „Die Plakataktion soll auch darauf aufmerksam machen, dass Frauen bei der Alraune kompetente und geschulte Ansprechpartnerinnen finden, die zuhören und weiterhelfen.“

Mehr Infos

Die Gleichstellungsstellen organisieren mit dem Kooperationsgremium für Lippe gegen häusliche Gewalt einen Infostand. Er ist am Freitag, 19. August, von 13 bis 16 Uhr auf dem Marktplatz aufgebaut. Mehr Infos unter www.alraune-frauenberatung.de. Einige Tipps für Frauen zur Selbsthauptung als Video unter www.lz.de



Organisatorinnen der Plakataktion: (von links) Elke Wachtmann (Polizei), Regina Homeyer (Stadt Detmold), Mechthild Wedekind (Alraune) und Andrea Neitzel (Kreis Lippe).
FOTO: KOCH

Gewalt gegen Frauen

Fachgespräch im Lagenser Bürgerhaus

Kreis Lippe/Lage. Die Grünen Kreisverband lädt am Freitag, 8. April zu einem Fachgespräch zum Thema Gewalt gegen Frauen um 18 Uhr in das Bürgerhaus in Lage ein. Nach den Geschehnissen der Silvesternacht schlagen die Wogen der Empörung hoch. Selbsternannte Sheriffs ziehen durch die Straßen und geben vor, so Sicherheit zu vermitteln. Sexualisierte Gewalt wird mitunter an Flüchtlingen und Zugewanderten festgemacht. Doch sexualisierte Gewalt und Gewalt gegen Frauen ist in unserer Gesellschaft kein neues Phänomen. Die Notwendigkeit von Frauenhäusern, Frauenberatungsstellen, Gleichstellungsbeauftragten und die Genderdiskussion sprechen eine deutliche Sprache. Werden die Opfer einer Nacht für billigen Populismus instrumentalisiert? - Sind Frauen noch sicher? - Was können wir tun, um Frauen zu stärken? - Das sind einige der Fragen, die mit den Referentinnen - Stefanie Nowak-Thormälen (AWO Frauenhaus Lippe), Karin Tegeler (Alraune Frauenberatung e.V.) sowie Eike Wachtmann (Opferschutz, Kreispolizeibehörde Lippe) - besprochen werden sollen.

Lippe aktuell, 06.04.2016

Kompaktseminar für Fachkräfte zu Trauma

■ **Detmold.** Die Frauenberatungsstelle Alraune bietet am 6./ 7. Juni und 23. / 24. Juni ein Kompaktseminar in zwei Blöcken für Fachfrauen aus dem pädagogischen, sozialen, pflegerischen und therapeutischen Bereich mit dem Thema „Traumatisierung durch Gewalterfahrung erkennen und begegnen“ an.

Diese Fortbildung findet in Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsstellen des Kreises Lippe und der Stadt Detmold statt und dient der Aneignung von Wissen und Handlungskompetenzen im Umgang mit durch Gewalterfahrung traumatisierten Erwachsenen und Kindern.

Inhalte sind: Einführung in die Psychotraumatologie,

Einführung in die Thematiken sexuelle Gewalt und Häusliche Gewalt, Krisenintervention, Dissoziation als Überlebensstrategie, Stabilisierung und Distanzierung, Psychohygiene und Sekundärtraumatisierung.

Für diese Fortbildung kann unter bestimmten Förderbedingungen ein Bildungsscheck beantragt werden. Eine umgehende schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Weitere Informationen im Büro der Frauenberatungsstelle ☎ (052.31) 2 01 77 oder übers Internet.

@ www.alraune-frauenberatung.de

LNN 28.05.2016

„Du wolltest es doch auch!“ * stimmt nicht

***Fakt ist...**

... bei sexueller Gewalt sind zwei Drittel aller Täter keine Fremden. Frauen und Mädchen sind dort am stärksten bedroht, wo sie sich am sichersten fühlen - in ihrem persönlichen Umfeld.

Infostand zum Thema:
19.8.2016 | Marktplatz Detmold | 13.00-16.00 Uhr
 Hilfe und Beratung: Frauenberatungsstelle Alraune e.V.
 Telefon 05231 20177 | www.alraune-frauenberatung.de



Unterstützt durch die Gleichstellungsstelle der Stadt Detmold und des Kreises Lippe

KOOPERATIONSPARTNER FÜR LIPPE GEGEN HÄUSLICHE GEWALT



© Projekt vom Ministerium für Gleichberechtigung, Frauenfragen, Pflege und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen



Mitarbeiterinnen

Für die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle ist Intervention, Supervision und Weiterbildung auf Grund der ständig wechselnden Handlungsanforderungen, gerade auch in der Arbeit gegen Gewalt, selbstverständlich.



Karin Tegeler

Diplom - Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin (HPG),
Ausbildung in Heilkunde und energetischer
Psychologie (EDxTM), 30 Std.

Mechthild Wedekind

Diplom - Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin (HPG),
traumazentrierte Fachberaterin, Leiterin für Ausdrucksmalen,
Übungsleiterin für Qi Gong, 30 Std.



Marie Welpmann

Diplom - Pädagogin, Psychotherapie (HPG, ECP),
traumazentrierte Fachberaterin,
Supervisorin, 35 Std.

Lina Janzen

Diplom - Pädagogin ,
systemische Beraterin, 10 Std., ab Oktober 30 Std.



Im Büro:

Ursula Seeliger

Bürokauffrau, Betriebswirtin, 20 Std.



Vorstand:

Dorothea Gärtner

Liesel Tholeikis

Frauen Beratungsstelle Alraune e.V.

Wall 5 · 32756 Detmold

Fon: 05231 - 20177 · Fax: 05231 - 24279

info@alraune-frauenberatung.de · www.alraune-frauenberatung.de

Bürozeiten

Mo, Di, Do, Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Offene Sprechzeiten

Di 16.00 - 18.00 Uhr & Do 10.00 - 12.00 Uhr

Spendenkonto

Sparkasse Paderborn - Detmold

IBAN DE51 4765 0130 0000 0558 71

BIC WELADE3LXXX

Mitfrauenbeiträge und Spenden sind steuerabzugsfähig.

Die Frauenberatungsstelle wird gefördert vom Land NRW, dem Kreis Lippe und der Stadt Detmold.



Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen




Lippe service


Kulturstadt
im Teutoburger Wald
Gleichstellungsstelle

Impressum

Redaktion: Marie Welpmann

Fotos: Porträts der Mitarbeiterinnen und Hintergrundmotiv: © Karin Hattenkerl, privat
Porträts auf der Titelseite v.l.n.r.: istock.com: ©aldomurillo, fotolia.com: ©Franz
Pfluegl, ©Ademoeller, ©dinostock, ©Franz Pfluegl, S. 3 Marie Welpmann

Satz: Ursula Seeliger

Gestaltung, DTP: Christel Linkerhäger